

burger ganz anders als Berthold ein Jahrzehnt zuvor einen für die Hausmacht gesicherten Boden bereiten.

In dieselbe Zeit des militärischen Vorgehens fiel eine jurisdiktionselle Bereinigung. Im Mai 1333 führte der Kaiser ein Hofgerichtsurteil⁷⁵ herbei, das alle bisherigen Regierungshandlungen seines Sohnes, die er eigenmächtig unter separatem Siegel verfügt hatte, für ungültig erklärte. Die Anstifter, von denen er zu dieser Siegelführung gebracht worden sei, hätten ihn in ihrer Gewalt gehalten, die markgräflichen Maßnahmen seien daher nicht rechtskräftig. Das Siegel wurde vor aller Augen zerbrochen.

Im Sommer 1333 wurde in der Mark Brandenburg neu angefangen. Nachdem der adelige Widerstand unter den Grafen von Ruppin⁷⁶ niedergeworfen und der von den Luxemburgern lancierte Versuch, den Markgrafen gegen seinen Vater in Beschlag zu nehmen, zunichte gemacht worden waren, erklärte der Kaiser Ludwig den Brandenburger für volljährig⁷⁷ und schickte ihn in die Mark zurück. Der Markgraf konnte aufgrund der Vorarbeit seines Schwagers Friedrich jetzt ein relativ ruhiges Regiment antreten. Zunächst noch assistiert von Ludwig dem Bayern⁷⁸, dann aber selbständig⁷⁹ beherrschte er seit 1333

75) Urkunde vom 17. Mai 1333 (MGH Const. 6/2 [wie Anm. 14] S. 305 Nr. 431). – HEIDEMANN, Berthold (wie Anm. 2) S. 159 f.; TAUBE, Ludwig (wie Anm. 2) S. 52; FÜSLEIN, Berthold (wie Anm. 2) S. 349; DERS., Vormünder (wie Anm. 31) S. 34; SCHULTZE, Brandenburg (wie Anm. 2) S. 48; SCHMIDBAUER, Ludwig (wie Anm. 2) S. 78 f.; MATERNA/RIBBE, Brandenburg (wie Anm. 2) S. 39. – Zum Siegel vgl. Märkische Siegel 1. Die Siegel der Markgrafen und Kurfürsten von Brandenburg 2. Die Siegel der Markgrafen von Brandenburg aus dem Hause Wittelsbach 1323-1373, ed. Hermann BIER (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für die Provinz Brandenburg und die Reichshauptstadt Berlin 6, 1933) S. 21-24.

76) Mit einem Tausch vom 3. Dezember 1333 von Rathenow und Friesack gegen Gransee und Wusterhausen wurden die Grafen aus ihren märkischen Besitzungen abgedrängt (Codex diplomaticus Brandenburgensis 1/4 [wie Anm. 12] S. 49 Nr. 16). – HEIDEMANN, Berthold (wie Anm. 2) S. 160; TAUBE, Ludwig (wie Anm. 2) S. 57; SCHULTZE, Brandenburg (wie Anm. 2) S. 50; ASSING, Landesherrschaft (wie Anm. 2) S. 138.

77) Ein schriftliches Zeugnis darüber ist nicht erhalten. VOIGT, Belehnung (wie Anm. 14) S. 211; MATERNA/RIBBE, Brandenburg (wie Anm. 2) S. 39.

78) Vgl. die kaiserlichen Eingriffe vom 16. März 1334 bei der Besetzung der Pfarrkirche von Eberswalde (BÖHMER, Reg. Imp. [wie Anm. 23] S. 365 Nr. 3354; MGH Const. 6/2 [wie Anm. 14] S. 382 Nr. 544).

79) Vgl. die schiedsrichterlichen Vollmachten Ludwigs des Brandenburgers zwischen Dänemark und Holstein vom 5. März 1335 (Codex diplomaticus Brandenburgensis 2/2 [wie Anm. 12] S. 98 Nr. 713) oder die Vollmacht, in brandenburgi-